

Offene Flanke

Friedhelm Hengsbach S.J., Frankfurt am Main

„Ein Sieg der Vernunft“, sagte der Bundeskanzler. „Ein Abschluss mit Modellcharakter“, meinte Jürgen Schrepp nach der Vereinbarung, die dem Konzern jährlich 500 Mio Euro erspart und die Arbeitsplätze von DaimlerChrysler am Standort Deutschland längerfristig sichert.

Welche Vernunft siegt, wenn Daimler siegt? Die betriebswirtschaftliche Vernunft? Wenn Betriebsvereinbarungen meistens ungleiche Verträge sind, weil die Verhandlungsmacht der Vertragspartner ungleich ist, bleibt dann die Gerechtigkeit auf der Strecke, wenn die Vernunft der Konzernleitung siegt? Oder wenn sich die Vernunft der Automechaniker, aber nicht die der Kantinenköchinnen und der Dienstfahrer durchsetzt? Dass die gesamtwirtschaftliche oder gar die gesellschaftliche Vernunft siegt, sollte den Kanzler interessieren.

Welches Modell hat Pate gestanden, als die ursprüngliche Einsparforderung auf der Ergebnisliste stand? Vermutlich das klassische Modell der internationalen Arbeitsteilung, gemäß der die Produktion dorthin wandert, wo die relativen Kostenvorteile zu erzielen sind. Allerdings unter sonst gleichen Bedingungen. Konkurrieren die Arbeitskosten in Sindelfingen mit denen in Bremen? Falls sie es tun, konkurrieren wohl auch die Preise für Wohnung, Kleidung, Busse und Kinos in Sindelfingen mit denen in Bremen. Bedeutet dies, dass die übrigen wirtschaftlichen Akteure in Bremen den Standortvorteil der Daimler-Produktion absichern?

Hauptsache, dass die Arbeitskosten sinken und infolgedessen die Gesamtkosten, wenn gleich weniger stark. Dann jedoch steigen die Gewinne, so dass die Festbestandteile der Managergehälter gar nicht angeknabbert werden müssten. Aber wahrscheinlich soll in den Standort Deutschland statt anderswo investiert werden, und der ist, wie man weiß, teurer. Oder sollen die Autopreise sinken, um den Marktanteil für DaimlerChrysler zu erhöhen?

Konkurrieren die Autos, die in Sindelfingen und Bremen gebaut werden, mit anderen Autos in der Dimension der Preise oder eher in der Dimension der Qualität? Wenn der Qualitätswettbewerb für die Nachfrage nach den in Sindelfingen und Bremen gebauten Autos überwiegt, welches Gewicht haben dann überhaupt die Arbeitskosten für den Qualitätswettbewerb?

Wenn es bei sinkenden Preisen der teuren Autos und bei sinkenden Löhnen der Sindelfinger Metaller bleibt, besteht dann der Sieg der Vernunft im Einkommensverlust der Sindelfinger oder im ansteckenden Virus der Kanzler-Agenda? Das Kürzen, Sparen und

Absenken der Löhne bedeutet immer auch die Vernichtung von Einkommen bei den Betroffenen. Überwiegt dieser Effekt, bleibt die Flanke der Nachfrage offen, ohne die eine angebotsorientierte Politik vor die Wand fährt. Das haben Ronald Reagan bzw. Margaret Thatcher eingesehen, bevor der Militärhaushalt in die Höhe schoss bzw. das Nordseeöl sprudelte. Wie wird der deutsche Bundeskanzler die offene Flanke schließen?

Frankfurter Rundschau, 6.8.04, 23